

Erfahrungsbericht Auslandssemester
International University – Vietnam National University HCMC

Wintersemester 2023/2024



Ich studiere an der Hochschule München Finance and Accounting im Masterstudiengang und ich möchte gerne meine Erfahrungen während meines Auslandssemesters in Vietnam, teilen.

Im Rahmen meines Studiengangs habe ich ein Auslandssemester an der Partnerhochschule in Ho-Chi-Minh-Stadt (HCMC), Vietnam, absolviert. Das Semester erstreckte sich von Anfang September bis Anfang Februar.

Die Entscheidung für ein Auslandssemester in Vietnam basierte auf dem Wunsch, meine interkulturellen Fähigkeiten zu stärken, neue Erfahrungen zu sammeln und meine Englischkenntnisse zu verbessern. Zudem lockte mich die faszinierende Kultur und die reiche Geschichte Vietnams. Des Weiteren war es mein erster Aufenthalt außerhalb von Europa, und ich war neugierig zu sehen, wie die Menschen in Vietnam leben. Es handelt sich um ein kommunistisch/sozialistisch geführtes Land, also im Vergleich zu uns hier in Deutschland eine ganz andere Art Welt.

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester umfasste eine gründliche Recherche über das Angebot an Vorlesungen für meinen Masterstudiengang BWL. Die Bewerbung erfolgte mit einem Lebenslauf und Sprachnachweisen und der Prozess zog sich wirklich in die Länge und nahm auch deutlich mehr Zeit in Anspruch als ich am Anfang vermutet habe. Die Unterstützung des International Offices meiner Hochschule in München war unverzichtbar und für ihre Hilfe möchte ich mich hier auch nochmals bedanken.

Die Finanzierung meines Auslandssemesters, inklusive Unterkunft, Verpflegung und Reisen, habe ich eigenständig übernommen. Dies war möglich, da ich vor meinem Studium bereits gearbeitet hatte. Zudem erleichterte mir die kostengünstige Lebenshaltung in Vietnam die finanzielle Planung.

Meine Partnerhochschule organisierte für alle Studierenden ein Multiple Entry Visum, das mir später sehr zugute kam. Dank dieses Visums konnte ich problemlos Kambodscha und Thailand besuchen, die an Vietnam angrenzen. Der Vorteil eines Multiple Entry Visums besteht darin, dass man nicht jedes Mal ein neues Visum für Vietnam beantragen muss, wenn man das Land verlässt und später zurückkehrt, dafür ist es aber auch ein wenig teurer.

Eine Auslandskrankenversicherung war Voraussetzung für das Visum. Hier genügte eine kurze online Recherche. Auch könnt ihr die Auslandskrankenversicherung bei

eurer aktuellen Krankenversicherung anfragen und dann entscheiden, wo ihr euch versichert. Wichtig ist hier auch zu erwähnen, sich frühzeitig um die empfohlenen Impfungen zu kümmern. Bei mir waren es insgesamt drei Termine in einem Zeitraum von knapp zwölf Wochen. Die STIKO-Empfehlung gibt es für das Land Vietnam bezüglich Impfung, abhängig von der Region, in die man reisen möchte. Im Süden herrscht ein anderes Klima als in der Mitte des Landes oder im Norden zur Grenze zu China, wo es deutlich kühler ist. Verpflichtend ist die Impfung jedoch nicht.

Die Anreise nach HCMC verlief reibungslos. Da ich gebürtig aus dem Ruhrgebiet komme und mich auch dort vor meiner Anreise aufhielt, bin ich aus Amsterdam nach HCMC mit einem Stopp in Doha geflogen. Hier ist auch zu erwähnen, dass es keine großen preislichen Unterschiede zwischen den Fluggesellschaften gab, so dass ich in den Genuss kam, mit einer fünf Sterne Fluglinie zu fliegen. Der kurze Stopp in Doha kam mir gelegen, so dass man sich ein wenig bewegen konnte und nicht vierzehn Stunden am Stück im Flieger sitzen musste. Am Flughafen angekommen, nahm ich mir ein Taxi zum Apartment, das ich vorab online gebucht und bezahlt habe.

Am besten ladet ihr euch im Vorfeld eurer Ankunft die App „Grab“ herunter. Mit dieser könnt ihr bequem eure Fahrten, sei es mit dem Taxi oder Roller, buchen. Ich habe vermieden, direkt am Flughafen ein Taxi zu nehmen, da einige Fahrer versuchen überzogene Preise zu berechnen. Es ist ratsam, höflich abzulehnen, das Flughafengelände zu verlassen (ungefähr 5 Minuten zu Fuß) und dann ein Taxi über Grab zu bestellen. Dennoch ist es wichtig, das Nummernschild des Fahrzeugs mit dem in eurer App zu überprüfen, da es vorkommen kann, dass jemand einfach anhält und euch mitnehmen möchte, was am Ende teurer werden könnte. Mein Buddy Uyen, die ich zwar nicht persönlich getroffen habe, riet mir dazu und unterstützte mich auch bei allen weiteren Fragen, die ich während meines Aufenthalts hatte, wie Fragen zur Auswahl einer SIM-Karte, zu Sehenswürdigkeiten und zu Reisezielen beispielsweise. Auch das Sekretariat der Partnerhochschule war stets hilfsbereit.

Während meines Aufenthalts besuchte ich Vorlesungen im Masterstudiengang BWL, die in einem Hochhaus in der Pasteur Street im District 1 stattfanden. Obwohl dies kein traditioneller Campus war, sondern lediglich ein Hochhaus, indem die Vorlesungen stattfanden, war die Lage im Zentrum sehr praktisch. Allerdings begannen die Vorlesungen immer erst um 17 Uhr, und dauerten bis ca. 21.30 Uhr, was ich weniger ideal fand. Gegen Ende des Semesters wurde beschlossen, den Campus an einen

neuen Standort zu verlegen, um bessere Einrichtungen wie eine Bibliothek und eine Mensa zu bieten. Der neue Campus liegt zwar nicht mehr im Zentrum, ist aber dennoch gut erreichbar und befindet sich immer noch in der Stadt im Gegensatz zum Hauptcampus, der etwa 25 km außerhalb liegt und für Bachelorstudenten bestimmt ist. Dort gibt es auch eine Bücherei und eine Mensa. Die Fahrtzeit zum Hauptcampus beträgt je nach Verkehrslage etwa 30 bis 45 Minuten vom Zentrum aus.

Die Kursauswahl war vielfältig, und die Qualität der Lehre entsprach auch meinen Erwartungen. Was mir jedoch auffiel, war die Herausforderung der Aussprache. Die vietnamesische Sprache hat eine andere Klangstruktur und Basis, wodurch auch das gesprochene Englisch der Einheimischen anders klingt als das, was ich aus Europa gewohnt bin.

Trotz großer Auswahl an Kursen, konnte ich mir nichts anerkennen lassen, da die Inhalte nicht vergleichbar waren oder ich die Kurse bereits an meiner Hochschule bestanden habe. Wie das allerdings im Bachelorstudium aussieht, weiß ich nicht. Es waren sowohl Gruppenarbeiten und Präsentationen als auch schriftliche Prüfungen Teil des Studiums.

Mein Tipp, bucht zu Beginn nur für maximal ein paar Wochen eine Unterkunft. Ob Hotel, Apartment oder Zimmer, mit ein wenig Recherche ist es erschwinglich. Ich habe gleich für zwei Monate ein Apartment gebucht, mit dem ich nicht wirklich zufrieden war. Es lag etwas außerhalb, fernab der Touristengebiete, was ich bewusst so gewählt hatte. Allerdings gibt es zentrumsnäher bessere Alternativen. Fragt euren Buddy oder eure Kommilitonen, sie können wertvolle Tipps geben. Auch bezüglich der Orte in Vietnam, die nicht überflutet von Touristen sind, solltet ihr eure einheimischen Kommilitonen fragen, aus meiner Sicht besser als jeder Reiseführer.

Die Beschaffung einer Mobilfunkkarte war wie beschrieben dank Hilfe unkompliziert. Auch das Geld abheben birgt keine Hürden. Mit meiner Debitkarte konnte ich fast überall problemlos gebührenfrei Geld abheben, was allerdings auch vom Anbieter abhängt. Es empfiehlt sich, am Flughafen nicht viel Geld zu wechseln, da die Gebühren höher und der Wechselkurs ungünstiger sind.

Das Essen in Vietnam ist köstlich, aber anders als gewohnt. Banh-Mi, ein französisches Baguette mit Salat und je nach Wunsch mit Fleisch oder frisch zubereiteten Spiegeleiern, solltet ihr unbedingt probieren. Auch den einheimischen

Kaffee, der in verschiedenen Variationen aber immer eiskalt serviert wird, ist sehr lecker. Insgesamt ist die vietnamesische Küche ein plus und wirklich zu empfehlen.

Vietnam ist ein Land mit bescheidener Infrastruktur, und wenn man mit dem Zug reist, sollte man darauf vorbereitet sein, dass es langsamer vorangeht. Dies hat mich jedoch nicht gestört.

HCMC ist die größte Stadt in Vietnam mit circa 10 Millionen Einwohnern. Der Verkehr in HCMC ist überwältigend, und es scheint, als gäbe es mehr Roller als Einwohner. Das Überqueren der Straßen während des Berufsverkehrs ist riskant; es empfiehlt sich, das Verhalten der Einheimischen zu beobachten und es nachzuahmen. Hier hat immer der Stärkere Vorfahrt, unabhängig von der Ampelfarbe. Was das Reisen betrifft, habe ich nicht allzu viele Orte besucht. Thailand und Kambodscha sind in der Nähe und die Flüge sind recht erschwinglich. In Vietnam habe ich die Ostküste bis nach Hoi An erkundet, das nahe Da Nang liegt und etwa zwei Flugstunden von HCMC entfernt ist. Ab Mitte Dezember lebte ich in Vung Tau, das zwar nur etwa 100 km von HCMC entfernt liegt, aber mit dem Bus etwa vier Stunden Fahrtzeit benötigt. Dort war es deutlich ruhiger, und das Meer war direkt vor der Tür. Es ist auch möglich sich einen Roller tage- oder wochenweise zu mieten. Denkt daran im Vorfeld den internationalen Führerschein zu beantragen, sonst kann es bei einer Polizeikontrolle teuer werden. In HCMC habe ich mir selbst keinen Roller gemietet, in den Städten und Dörfern auf meinen Reisen dann schon und es erleichtert vieles.

Insgesamt kann ich sagen, dass diese Erfahrung für mich sehr bereichernd war. Obwohl die Mehrheit der Menschen im Land arm ist, begegnen sie einem fast immer mit einem Lächeln im Gesicht. Die Hilfsbereitschaft und die Ausstrahlung von Zufriedenheit haben mich beeindruckt. Alles läuft hier langsamer ab, aber irgendwie angenehm langsamer.

Ich habe knapp vier Monate in Vietnam verbracht und würde diese Zeit nicht missen wollen. Auch wenn ich froh war, wieder zu Hause zu sein, bei Familie und Freunden, habe ich vielleicht nicht jede Minute, aber die meiste Zeit meines Aufenthaltes sehr genossen.